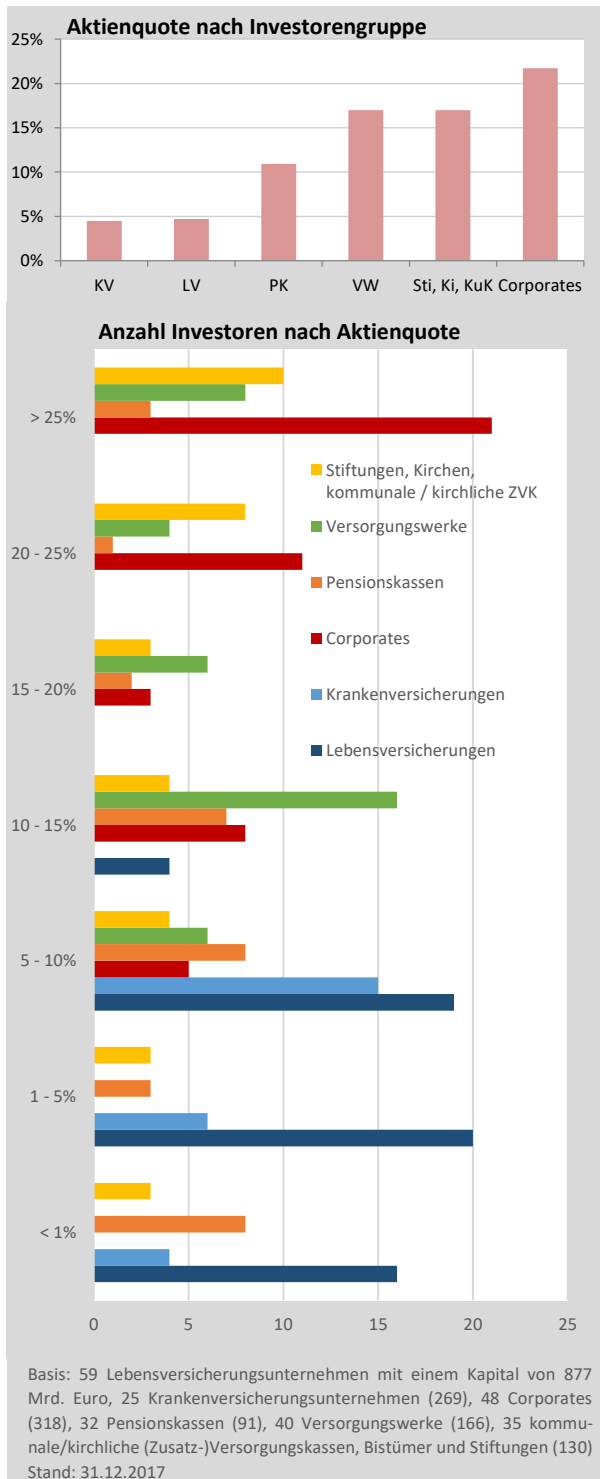


Aktieninvestments institutioneller Investoren

Dezember 2018

Die Aktienquoten wurden von vielen Kapitalsammelstellen nach der Finanzkrise nur langsam wieder ausgebaut. Zahlreiche Investoren haben ihr Vorkrisenniveau noch nicht wieder erreicht.



Im internationalen Vergleich sind die Aktienquoten deutscher institutioneller Investoren weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Seit der Finanzkrise wurden in der Niedrigzinsphase zwar (direkte) Rentenanlage zurückgefahren und Aktieninvestments ausgebaut, noch immer aber haben zahlreiche Investoren ihr Vorkrisenniveau noch nicht wieder erreicht. Nur jeder sechste von insgesamt fast 250 untersuchten Investoren weist eine Aktienquote von mindestens 25% aus. Pensionskassen in Österreich haben zum Beispiel rund ein Drittel ihrer Mittel in Aktien investiert.

Allerdings sind die Aktiengewichte je nach Investorengruppe sehr unterschiedlich. Dies hat häufig regulatorische oder produktspezifische Gründe. Am höchsten ist die Aktiengewichtung bei Corporates, die keinerlei Anlagebeschränkungen unterliegen. Hier liegt das Exposure seit Jahren zwischen 20 und 25%, betrug vor der Finanzkrise im Schnitt aber deutlich über 30%. Corporates mit einer Aktiengewichtung von unter 10% sind die Ausnahme.

Demgegenüber haben Versicherungsunternehmen weiterhin eine geringe Quote von rund 5%. Das ist zwar fast doppelt so viel wie noch 2011, liegt aber deutlich unter dem Niveau von 2006/07. Mehr als jedes vierte Lebensversicherungsunternehmen ist überhaupt nicht in Aktien investiert (Quote <1%), obwohl sich Aktieninvestments angesichts des langen Anlagehorizontes gut eignen. Nicht einmal jede zehnte Versicherung hat eine Quote von 10% und mehr.

Deutlich ausgebaut haben Versorgungswerke ihre Aktieninvestments auf durchschnittlich rund 17 und auch Betriebs-Pensionskassen auf rund 11% ihrer Gesamtanlagen. Zahlreiche Versorgungswerke aber auch Stiftungen sowie kommunale und kirchliche Einrichtungen haben ein Aktien-Exposure von mindestens 20%. Betriebs-Pensionskassen weisen meist eine Quote zwischen 5 und 15% aus. Versorgungswerke mit Aktienquoten von weniger als 10% sind die Ausnahme.

Die detaillierten Reports als Buch sowie das InstiPortal auf der Website der GAC ermöglichen Einblick in Struktur und Entwicklung unterschiedlicher Investorengruppen mit einem Kapitalanlagevolumen von über 3 Billionen Euro (Pensionskassen und -fonds, Versorgungswerke, Corporates, Versicherungsgesellschaften, kommunale und kirchliche Versorgungskassen, Kirchen, Depot A, Stiftungen, SGB-Investoren) und bieten einen systematischen Zugriff auf die individuelle Struktur, Asset Allocation und Performance von über 400 Kapitalsammelstellen.